

Kinderkatechese – Kirchengem. Hl. Prophet Elias – Dez. 2011 - Der reiche Tor



Das Land eines reichen Menschen trug viel ein. Und er überlegte bei sich selbst und sprach:

„Was soll ich tun? Denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammeln soll.“

Und er sprach:

„Dies will ich tun: Ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen und will dahin all mein Korn und meine Güter einsammeln; und ich will zu meiner Seele sagen: *Seele, du hast viele Güter liegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iss, trink, sei fröhlich!*“

Gott aber sprach zu ihm:

„Tor (*Geistloser*)! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern (*die Dämonen fordern die Seelen der Menschen*). Was du aber bereitet hast, für wen wird es sein?“

So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott.

Lk 12, 16-21

Wer sein Herz mit Verlangen irdischen Gütern zuwendet, verliert den Himmel:

Aber wehe euch, ihr Reichen, denn ihr habt euren Trost schon empfangen!

Lk 6, 24

Jesus Christus: „Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes eingehen! Kinder, wie schwer ist es für die, welche ihr Vertrauen auf Reichtum setzen, in das Reich Gottes hineinzukommen! Es ist leichter, daß ein Kamel durch das Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.“

Mk 10, 23-24

Wer Almosen gibt, gewöhnt sich daran, Geld und Gut nicht mehr zu bewundern... **Keiner ist elender, als der, der die himmlischen Güter verliert und keiner ist seliger als der, der es erreicht sie zu gewinnen...** Ich will, dass du anstatt des Goldes den Himmel als Zins annimmst. Was verurteilst du also dich selber zur Armut, indem du am Irdischen klebst, dem niedrigen nachjagst statt dem Großen? Das tut nur der der nicht weiß wo der wirkliche Reichtum zu finden ist. Wenn Gott dir für ein bisschen Geld die Güter des Himmels (*ewiges Leben, Glückseligkeit, unendliche Freiheit usw.*) verheißt, und du erwidertest ihm: „Nein, gib mir nicht den Himmel, sondern statt des Himmels das vergängliche Gold“, so kann eben das nur einer sagen, der arm bleiben will. Wer dagegen nach wirklichem Reichtum und Wohlstand verlangt, der wird das Bleibende dem Vergänglichen vorziehen, die Einnahme den Ausgaben, den Reichtum der Armut, das Unvergängliche dem Vergänglichen. Dann wird ihm auch das andere zufallen. **Denn wer die Erde dem Himmel vorzieht, wird auch jene vollständig verlieren; wer aber diesen (den Himmel) über jene (die Erde) stellt, wird beide in überreichlicher Fülle zu genießen bekommen.**

Hl. Johannes Chrysostomus

Nach dem Tod müssen wir Rechenschaft ablegen für unsere Taten (vor den Engeln und den Teufeln). Die gesegnete Theodora, die Schülerin des Hl. Basilius des

Jüngerer, berichtete in einer Traumvision Folgendes über ihren Tod:

...Als meine Seele hinausgefahren war, nahmen sie jene Jünglinge in Empfang und umwickelten sie mit ihren Mänteln, während ich auf meinen Leib achtete, der gestorben war, und mich wunderte. Denn es schien mir, dass es so war, als ob jemand sein Gewand auf den Boden geworfen hätte und (*nun*) da stand und zuschaute. Und ich wunderte mich, denn ich wusste nicht, dass dies alles dem elenden Menschen in der Zeit seines Todes widerfährt.

Während mich die Engel hielten, umringten sie (*und mich*) die wilden und unbarmherzigen Dämonen, und mit lauter Stimme sprachen sie:

„Diese hier hat viele Sünden begangen, welche wir aufgeschrieben haben, und ihr müsst uns für alle diese (*Sünden*) Rechenschaft ablegen!“

Die heiligen Engel untersuchten, was für Gutes ich zu Lebzeiten getan hatte und brachten es vor, denn auch ich Arme hatte nach Kräften für die Errettung meiner Seele gewirkt: Ob ich einem Hungernden Brot gab oder einen Dürstendem tränkte oder einen Kranken oder Gefangenen besuchte oder einen Fremden aufnahm und ihm Ruhe verschaffte oder ich zur Kirche ging und mit Gottesfurcht und Respekt dastand oder ich Öl in die Öllichter der Ikonen goss oder (*ob ich*) jemanden, der in Feindschaft mit seinem Nächsten lebte, versöhnte oder über meine Sünden weinte oder mich jemand beleidigte und ich es erduldet oder den Menschen ein Gutes Beispiel war, Gutes zu tun oder einen ohne Hoffnung tröstete, auf dass er Geduld habe und auf Gott hoffe und Gott wohlgefällige Werke tue oder ich, um der Liebe Gottes Willen fastete, mich von Lügen, Schwüren und Lästerworten enthielt und, im Allgemeinen, alles Gute, das ich in der Welt getan hatte: Sie wogen (*es*) mit den Sünden auf und korrigierten sie so. Dies alles missfiel den Dämonen, und sie wurden aufgebracht gegen mich, und sie kämpften mit den Engeln und versuchten immerfort, mich aus deren Händen zu entreißen und mich in den gnadenlosen Hades (*das Totenreich*) zu werfen...

Aus: „Das Geheimnis des Todes“

**Denn das Gericht ist erbarmungslos gegen den, der kein Erbarmen gezeigt hat.
Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht.**

Jak 2, 13

